

Neue Zivilschutz Zeitung

Unabhängiges Informationsblatt. Gegründet 1996

Schnell und motiviert

Der Zivilschutz erbringt regelmässige Leistungen im Dienste der Öffentlichkeit. Zum Beispiel beim Umzug in der Kürbisnacht oder eben beim kantonalen Schwingfest vom vergangenen Frühsommer.

Das Wetter versprach nichts Gutes, Dunkle Wolken hingen am Himmel. Es war am frühen Morgen des 19. Mai, als sich 42 Freiwillige des Zivilschutzes beim Bezirksschulhaus einfanden. Vorgesehen war, dass sie die Aufbauarbeiten für das Schwingfest erledigen. Das Wetter liess es bei einer Drohung bewenden und schickte im Verlauf des Morgens die Sonne vorbei. Ähnlich verhielt es sich mit den eingeteilten Männern. Wirkten sie zu Beginn noch etwas skeptisch, ging die Arbeit schliesslich zügig voran und die Handgriffe sassen.

Ein grüner, leerer Rasen

Für den Einsatz am Schwingfest bot der Zivilschutz nur Dienstpflichtige auf, die sich freiwillig gemeldet hatten. Die 42 Mann wurden in vier Gruppen zu je neun Mann eingeteilt. Sechs Personen sorgten für die Koordination. Arbeit gab es genug. Zu diesem Zeitpunkt lag der Rasen noch leer in satterm Grün da und es schien ein Tag wie jeder andere zu werden. Doch bereits nach zwei Stunden waren drei von fünf Sägemehlkreisen - der Ort des traditionsreichen, sportlichen Geschehens - aufgeschüttet. Keine leichte Arbeit. Auf Holzplatten mussten die Traktoren mit den Anhängern zum Bestimmungsort geführt werden, damit der Rasen keinen Schaden nahm. Die Sägemehlkreise müssen einen bestimmten Durchmesser und eine vor-

gegeben Höhe aufweisen. Mit gekonnten Zügen verteilte Peter Zwahlen mit dem Rechen das Material. In dieser Zeit wurde zusammen mit dem Lieferanten die Zuschauertribüne aufgebaut. Zuerst zaghaft fragend, unwissend, welche Noppe wohin gehört und wozu die herunter hängenden Kettchen dienen sollten, schritt das Zusammensetzen immer schneller voran. Schon bald stand die Tribüne im Rohbau. In der Alten Turnhalle deckte ein Team den Boden ab, passte den Schutzbeleg ein, putzten und glätteten ihn. Tische für die erwarteten Gäste mussten bereitgestellt werden. Das Interessanteste war jedoch das Einrichten des Gabentempels.



In der gleichen Zeit zogen fünf Männer im Süden des Platzes eine Sichtschutzwand auf. Am Ende des Tages war der ganze Platz eingezäunt. Auch

hier war ein gewisses Geschick notwendig. Drei Meter lang waren die Pfähle, die in den Boden gerammt werden mussten. Mit einem gewaltigen Hammer und auf einer Leiter stehend ramnten die Dienstleistenden die Pfähle in den Grund. Wehe, wenn die falschen Köpfe getroffen würden...

Sinnvolle Arbeit

Sinnvolle Arbeit - hohe Motivation. Hans-Rudolf Zumstein, Präsident des Solothurnischen Schwingerverbandes, zeigte sich begeistert über die geleistete Arbeit des Zivilschutzes. «In solchen Einsätzen sehe ich den Sinn dieser Organisation», tönnte es begeistert. Auch der Bauchef des Schwingfestes, Peter Schneeberger, zeigte sich überrascht, wie effizient die Arbeiten vorangingen. Dies sei halt keine künstliche Übung und es werde ein guter Dienst an der Allgemeinheit geleistet, beurteilt er die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz. Dass eine sinnvolle Arbeit die beste Motivation ist, zeigte auch das Verhalten der Dienstleistenden. Die Tribüne war bereits eineinhalb Stunden früher als im Zeitplan vorgesehen fertig. Selbst Roger Maier, der seinen Dienst im Büro verrichten sollte, gesellte sich zu den Aufbauarbeiten. «Es macht halt Spass, diesen grossen Festplatz entstehen zu lassen», meinte er zufrieden. Es ist nichts Neues: sinnvolle Einsätze - hohe Motivation.

Plinio Corbetti: Alles oder nichts

Freut er sich oder freut er sich nicht? Nach rund 23 Jahren oder 307 Dienstagen verlässt Plinio Corbetti den Grenchner Zivilschutz. Gerne erzählt er, dass er diesen Augenblick herbeigesehnt habe. Aber dies ist nur die halbe Wahrheit. Wer genau hin hört, der erkennt, dass er seinen Dienst gerne und auch mit Überzeugung geleistet hat. Sicher ist aber eines: der Grenchner Zivilschutz verdankt Plinio Corbetti einen Rettungsdienst, der sowohl personell als



auch materiell auf einem beachtlichen Stand ist. Eine solche Aufbauarbeit lässt sich nicht halbherzig erreichen, sondern verlangt den vollen Einsatz. Aber für den scheidenden Dienstchef hiess es immer: Alles oder nichts.

Am 5. September 1977 teilte man Plinio Corbetti dem Grenchner Zivilschutz zu. Aus gesundheitlichen Gründen musste sich der Wachtmeister vom Militär verabschieden. Zu jener Zeit war der Zivilschutz noch sehr auf kriegerische Ereignisse ausgerichtet. Der Einsatz der Truppen wäre nur bei einer Teil- oder Generalmobilmachung angeordnet worden. Der heutige Rettungsdienst führte bis zur Reform von 1995 die Bezeichnung «Pionier- und Brandschutzdienst». In diesen beiden Bereichen lag auch der Schwerpunkt der Kader- und Mannschaftsausbildung.

Als Plinio Corbetti seinen Dienst im Grenchner Zivilschutz aufnahm, hatte die vollständige Ausrichtung auf kriegerische Ereignisse auf jeden

Kurs abgefärbt. Die angesagten Übungen waren meist mit stumpfem Drill und Verhalten nach Lehrbuch verbunden. Der Pionier- und Brandschutz schraubte Rohre zusammen, um sie gegen Abend wieder auseinanderzunehmen. Dafür fehlte den Teilnehmenden meist die Motivation. Für Plinio Corbetti war schnell klar: das kann es doch nicht sein. «Gott sei Dank kam mit Fridolin Maier das grosse Umdenken», stellt er erleichtert fest. Sonst wären seine Tage im Zivilschutz schnell gezählt gewesen. «Die Männer, die ihren Dienst leisten, sind ja nicht dumm. Sie sind sehr wohl in der Lage, Verantwortung zu übernehmen. Das Kader muss aber dafür sorgen, dass die Übungen mit einem klar erkennbaren Ziel verbunden sind.»

Schleichender Umbau

Zusammen mit Fridolin Maier versuchte Plinio Corbetti, den Übungen und Einsätzen mehr Sinn zu geben. «Dies ist nicht immer gelungen, aber wir haben viel dabei gelernt», stellt Plinio Corbetti fest. Die Kurse wurden mit den sich bietenden Möglichkeiten interessanter gestaltet. Dabei wurde die Vernetzung der einzelnen Dienste wie Versorgung, Übermittlung, Material und Transport gefördert. Es wurde und wird versucht, deren Stellenwert aufzuzeigen. Der Zivilschutz Grenchen war um 1986 eine der wenigen Organisationen, die dieser Idee nachzuleben versuchten. Es schien wenig sinnvoll, dass zwar Männer in einer Küchenmannschaft eingeteilt waren, aber nie zu einem Einsatz kamen. Dafür dauerte das Mittagessen der Dienstleistenden im Restaurant oft gegen drei Stunden. So wurde auch die Küche in die Übungen einbezogen. Doch um sich zu bewähren, brauchte es noch etwas mehr. Der Zivilschutz musste professioneller und schlagkräftiger werden. Nur so war es möglich, in Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde Grenchen Einsätze im Bürgerwald zu organisieren.

Mit dem «Zivilschutz 95» wurden die Bemühungen des Grenchner Zivilschutzes bestätigt. Viele Gedanken der Grenchner flossen in die neuen Leitbilder des Bundes ein. «Früher wurden wir oft von den anderen be-

lächelt», stellt Plinio Corbetti fest. «Diese nachträgliche Bestätigung durch den Zivilschutz 95 war schon eine gewisse Genugtuung.»

Mit der Neuausrichtung standen nicht mehr Einsätze nach kriegerischen Ereignissen im Vordergrund, sondern auch Einsätze bei Katastrophen und Notfällen. Dabei kann der Zivilschutz in der Gemeinde, in der Region oder gar in der ganzen Schweiz eingesetzt werden. Aufgrund dieser Tatsache bestand nun die Möglichkeit, Wiederholungskurse auf solche Notfälle abzustimmen. Die aufgebotenen Formationen des neuen Rettungsdienstes rücken in der Bereitstellungsanlage ein, wo sie eingekleidet, ausgerüstet, den Fahrzeugen zugeteilt und mit einem Auftrag zum Einsatz geschickt werden. «Diese Art von Kursen kam bei den Beteiligten sehr gut an», stellt Plinio Corbetti fest. Denn das Einsatzresultat war ablesbar in der Form von konkreten Ergebnissen wie wiederinstandgestellten Wald- und Wanderwegen.

Name:	Corbetti
Vorname:	Plinio
Beruf:	ehemaliger Zivilschützer
Zivilstand:	verheiratet
Kinder:	eine erwachsene Tochter
Hobby:	Familie, Curling spielen, Wandern, kulinarische Genüsse
Musik:	Ländlermusik, Old Jazz
Freude:	gemütliches Beisammensein
Wütend:	Gstürm

Eine mustergültige Karriere

Ohne etwas zu beschönigen, darf Plinio Corbettis Karriere im Zivilschutz als mustergültig bezeichnet werden. Aber dessen nicht genug: nachdem er seinen Dienst nach 23 Jahren im Grenchner Zivilschutz beendet hat, sitzt er nun im kantonalen Führungsstab. Er ist dort der Stellvertreter des Chefs der kantonalen Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung. Diese Aufgabe übernahm er mit dem Wechsel vom RAV Grenchen ins Amt für Wirtschaft und Arbeit. So steht nur eines fest: Plinio Corbetti hat mit dem Zivilschutz noch nicht abgeschlossen.

Was im Zivilschutz alles so passieren kann...

Fotografieren mit High-tech...

Nik Aeschlimann, seines Zeichens Dienstchef des Kulturgüterschutzes, hatte einen Kurs im Fotografieren kultureller Objekte in Oensingen gebucht. Motiviert rückte er ein, im Gepäck eine Wunderkamera seines Bruders. Wohl wissend, dass auch eine Wunderkamera bedient werden will, gab er die Kamera dem Fachmann des kantonalen Kulturgüterschutzes zum «Laden». Denn ohne Film keine Bilder. So weit ging Nik Aeschlimanns Vorbildung schon. Mit der vom Fachmann in Betrieb genommenen Kamera begann er die Kurserkenntnisse in die Praxis umzusetzen. Mit viel Aufwand wurde



fotografiert und fotografiert, bis der Film voll war. Nik Aeschlimann übergab die Kamera zum «Entladen» und freute sich darauf, nach der Entwicklung die Früchte seiner Arbeit geniessen zu können. Der Fachmann drückte auf den Rückspulknopf, aber die Wunderkamera regte sich nur sehr kurz. «Whow, toll», dachte sich Nik Aeschlimann. «Die modernen Kameras sind aber wirklich sehr schnell.» Doch der Fachmann legte sein Gesicht in sorgenvolle Falten. «Das tönt aber gar nicht gut.» Ein Blick in die Kamera hinein gab Aufklärung: Der Film wurde gar nie transportiert und blieb jungfräulich. Bei den Dokumentationsarbeiten in Grenchen überlässt Nik Aeschlimann inzwischen das Fotografieren den Fotografen...

Die Tücke liegt im Detail

Der Rettungsdienst des Zivilschutzes wurde mit neuen Hilfsmitteln und Werkzeugen ausgerüstet. Neue Maschinen - man weiss es - sind meist komplizierter als ihre Vorgänger. Besonders innovativ und fortschritt-

lich war der Wechsel von der Hand-säge hin zur Motorsäge. Mit einem gesunden Misstrauen näherten sich die Teilnehmer des Kurses in Bätterkinden dem neuen Gerät. Schritt für Schritt folgte man akribisch genau den Anweisungen der beigelegten Broschüre. Und siehe da, die Motorsäge sprang mit lautem Gebrüll an. Da kam Freude und Stolz auf. Die Ernüchterung folgte auf dem Fuss: die Motorsäge weigerte sich hartnäckig, das anvisierte Holz zweckgemäss zu zerkleinern. Nochmals wurde die Gebrauchsanleitung studiert. Ohne neue Erkenntnisse. Die neue Säge wollte ihren Dienst nicht verrichten. Nach langem Hin und Her -

auch ein Experte wurde beigezogen - kam man dem Rätsel auf die Spur: die Kette war verkehrt aufgelegt. Die Gebrauchsanleitung hat die Zivilschutz-Werker in die Irre geführt. Die «hilfreiche» Broschüre ging zur Überarbeitung an den Hersteller zurück.

Zu laut...

Von Zeit zu Zeit muss das Kader des Zivilschutzes zu Stabsübungen nach Schwarzenburg reisen. Die Übernachtung ist komfortabel, allerdings müssen die Zimmer jeweils mit einem Kollegen geteilt werden. Eines dieser Zimmer teilte sich Plinio Corbetti mit Peter Zwahlen. Nach einem anstrengenden Tag mit vielen neuen Informationen und einem guten Nachessen legte man sich zufrieden schlafen. Als Plinio Corbetti am nächsten Tag früh aufstand, war er zur eigenen Überraschung ganz allein im Zimmer. Am Frühstückstisch traf er dann den Vermissten. Peter Zwahlen biss gerade genüsslich in ein frisches Brötchen. Als er den fragenden Blick seines Kollegen sah, suchte er verzweifelt nach den rich-

tigen Worten, um sein Verschwinden zu erklären. «Ich habe mir ein eigenes Zimmer organisiert», begann er. «Du hast einfach zu laut geschnarcht. Ich konnte nicht einschlafen.» Corbettis Lehre für alle, die in Schwarzenburg einmal einen Kaderkurs besuchen: Schnarchen schafft Platz!

Links oder rechts?

In Bätterkinden sollte der Ernstfall geübt werden. Alle Rettungsdienste standen im Einsatz. Um dem Ganzen einen realistischen Touch zu geben, wurde eine Hütte in Brand gesteckt. Das Ziel war klar: Brandbekämpfung mit allem Drum und Dran. Die Rettungsdienste rückten aus. Ein Posten sollte sie durchlotsen. Leider hatte er gewisse Probleme mit dem «Links» und «Rechts». So kam es, wie es kommen musste. Die Retter rasten über das Ziel hinaus und landeten plötzlich in Utzenstorf. Hier war von einem Brandplatz weit und breit nichts zu sehen. Derweil loderte das Feuer in der Hütte ungehindert weiter. Als die Retter eintrafen, blieben nur rauchende Trümmer zu bestaunen. Darum merke für den Notfall: Rechts ist dort, wo der Daumen links ist....

Zivilschutz on Ice...

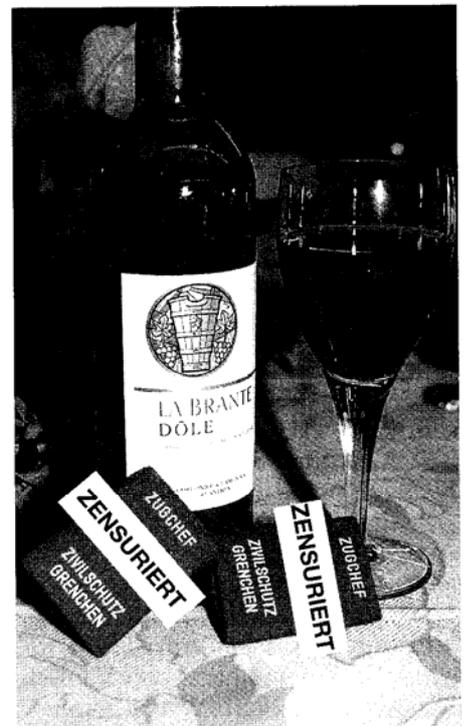
Auch im Kader erwärmt sich nicht jeder gleich stark für einen Dienst Anlass. Als an einem strahlend schönen Dezembertag der letzte Stabsrapport des Jahres angesagt war, der im übrigen in der allegemein geschätzten Dienstentlassungsfeier ausklingen sollte, da war die Stimmung beim Einrücken noch sehr positiv. Zumal im Theorielokal der Feuerwehr im Gegensatz zum Ortskommandoposten eine freundlich (tages)helle Atmosphäre herrschte. Doch schon nach kurzer Zeit wurde das Klima frostig. Nicht, weil man sich gegenseitig «auf den Wecker» ging. Viel mehr sorgte das schöne Wetter leider im Raum keineswegs für eine genügende Erwärmung. Da die Heizung gerade im Streik war, sank die Raumtemperatur unter den kritischen Wert. Kaum 16 Grad war es. Die Stabsmitglieder suchten ihre Mäntel und flüchteten in der Pause dankbar ins Altersheim am Weinberg um sich wieder aufzutauen. Trotzdem: Es wird energisch demontiert, dass der Zivilschutz nun endgültig auf Eis gelegt werde.

Dienstanlässe der ZSO Grenchen 2001

Dienstanlass	Datum
VK KNH (H + 1)	??
WK Stab Ltg ZSO 1	25.01.
WK Mat D 1	29.01. - 02.02.
WK Presse	31.01.
WK KNH (H + 1)	07.02.
VK WBK Anlw	09.02.
WBK Anlw 1	12. - 14.02.
WBK Anlw 2	19. - 21.02.
WK Verkehrshelfer Fasnachtumzüge	22. - 25.02.
WK Mat D 2	12. - 16.03.
WK Mat D 3	19. - 23.03.
WK Anlw 1	20.03.
WK C D Betr Z	27.03.
WK Mat D 4	28. - 30.03.
WK Mat D 5	02. - 06.04.
WK Mat D 6	09. - 12.04.
WK Anlw 2	18.04.
WK San (Prakt. Einsatz APH) 1	23. - 27.04.
WK „Züglete“ APH Kastels	24. - 26.04.
WK Betreu Spez	25.04.
Abendrapport Betreu (H+24-36 Q 1 und Q 3)	30.04.
WK Stab Ltg ZSO 2	04.05.
WK San Po Z 1	07.06.
WK Mat D 7	11. - 15.06.
VK/WK Rttg Det 2 und Kader Rttg Det 4 / Rttg Gr Bl	18. - 19.06.
WK Mat D 8	18. - 22.06.
WK San (Prakt. Einsatz APH) 2	25. - 29.06.
WK Anlw 3	27.06.
WK Anlw 4	21.08.
VK KNH (H + 1 und H + 6)	29.08.
VK Betreu (H + 6)	31.08.
WK San (Prakt. Einsatz APH) 3	03. - 07.09.
WK KNH (H + 1 und H + 6)	05.09.
WK Mat D 9	10. - 14.09.
WK Betreu Q 1 und Q 2	10.09.
WK Betreu Q 3	11.09.
WK Betreu Q 4	12.09.
WK Stab Ltg ZSO 3	21.09.
WK Mat D 10	5. - 9.11.
WK Anlw 5	25.10.
WK Chürbisnacht	26.10.
ETR	30.11.
WK Mat D 11	03. - 07.12.
WK Stab Ltg ZSO 4 Entl. Jahrgang 1951	04.12.
WK Anlw 6	06.12.

Wortwörtlich...

Fredi Wälti ist einer der Fotografen, der den Zivilschutz für die Presse und die NZZ immer wieder ins Bild setzt. Und als Spielerei kommt er auch mal auf die Idee für ein Bilderrätsel. Nicht immer setzen wir alle Bilder ein. Dieses hier wurde zensuriert. Denn nicht alle kamen bei dieser Spielerei auf den Begriff «Flaschenzug», ein im Zivilschutz überaus beliebtes Instrument. Bösertigere Interpretationen zielten auf Flaschen im Zug oder auf Flasche als Zugchef. Natürlich eine absurde Meinung. Genauso, wie die Meinung eines Insiders zum Thema Zivilschutzleistende und der Zug an der Flasche. Denn wir wissen ja, dass erst nach getaner Arbeit die Flasche geleert wird. Obwohl da mal ein berühmter Fussballtrainer gesagt hat: «Meine Spieler sind wie Flaschen leer.» Im Zivilschutz ist das kein Thema. Schliesslich sind wir ja nicht Bayern München und Fridolin Maier ist auch nicht Trapattoni.



riem

beratung
desktop
bildverarbeitung
datenübernahme
homepages
druck
ausrüstung

riem druck grenchen
gibelstrasse 43
postfach 961
2540 grenchen
tel. 032 652 10 92
fax 032 653 01 08
ISDN 032 653 80 19
internet: www.riemdruck.ch
e-mail: rdg@riemdruck.ch

zertifiziert ISO 9002